



## Aktuelles von der Blaskapelle Unterföhring e.V.



**Bläserfamilie:** An dieser Stelle sei berichtet, dass sich die Blaskapelle Unterföhring inzwischen auf über 30 Musikanten eingependelt hat. Die Teilnehmer stammen nicht nur aus Unterföhring, sondern kommen auch aus München und der Umgebung, ein Indiz für die solide Probenarbeit, das gute Betriebsklima und das hohe öffentliche Ansehen der Blaskapelle Unterföhring.

**Aufwand an Zeit:** Die Zahl der regulären Mittwochsproben betrug im Jahr 2008 über vierzig. Zählt man die Anzahl der Auftritte bei Ständchen, Umzügen, Konzerten und musikalischen Umrahmungen von gemeindlichen oder kirchlichen Veranstaltungen

zusammen, ergeben sich weitere 25 Termine. Auch Vereinsfeiern, Vorstandssitzungen, technische Vorbereitungen, Notenverwaltung, Inventar-Erhalt, Pressearbeit, Schaukasten und Vereinsführung erfordern zusätzlichen Aufwand an Zeit. Hinzu kommt, dass jeder Spieler auch noch privat üben soll.

**Finanzielle Basis:** Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass viele „fördernde“ Vereinsmitglieder und auch Spender den Verein finanziell erheblich mittragen! Allen voran die Gemeinde Unterföhring, welche die Räumlichkeiten und ein erhebliches finanzielles Polster zur Verfügung stellt.

**Nachwuchsförderung:** In Unterföhring gibt es in der 3. und 4. Jahrgangsstufe der Grundschule je eine „Bläserklasse“ (siehe eigenen Artikel). Die Kinder scheiden leider nach der 4. Klasse aus, weil es in Unterföhring keine Hauptschule gibt. Wenn diese Kinder aber auf dem Instrument weiterlernen möchten, fördert sie die Blaskapelle durch Vermittlung von Lehrern, durch Überlassung von Leihinstrumenten und durch finanzielle Zuschüsse. Dieses Angebot gilt übrigens auch (nach Möglichkeit) für andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wenn sie Mitglied der Blaskapelle werden.

**Treue zum Verein:** Lieber Leserinnen und Leser, ist es nicht bewundernswert, was jedes Mitglied für die Blaskapelle leistet? Ein großes Lob allen Musikanten und vielen Dank an die Förderer! Eine Empfehlung an Außenstehende, die Aktivitäten des Vereins zu würdigen, die Veranstaltungen wahrzunehmen und vielleicht sogar selbst Mitglied der Blaskapelle zu werden!

Ihr Rainer Wiedemann  
Schriftführer

## Rückschau auf das Jahr 2008

Das **Neujahrskonzert** in der Schul-Aula ist seit Jahren der große Höhepunkt des Bläserjahres. Reinhard Hagitte bot auch heuer mit der Kapelle ein schwungvolles Programm unter dem Motto „Musikalische Reise durch die EU-Länder“ und begeisterte das Publikum. Harry Focke führte als Conferencier gekonnt durch den Abend.

Ein weiteres Konzert fand Anfang Mai als „**Muttertagsserenade**“ im Pfarrsaal statt.



Den sehr rhythmisch betonten Stücken wie „mährischer Tanz“, „Pusztazauber“ oder „sonniges Spanien“ standen eher melodiose Stücke wie „Blumengeflüster“ oder „Kuschelpolka“ gegenüber. Auch flotte Marschmusik („Mein schönes Heimatland“ und der „König-Ludwig-II-Marsch“) fehlte nicht. Das Tuba-

Solostück „Der fidele Bassist“ wurde virtuos von Lutz Döring musiziert. Anfang und Schluss der Serenade klangen eher festlich-feierlich. Einige Kinder trugen kleine Muttertagsprüche und Musikstücke vor und verteilten Blumen an alle Damen. Lang anhaltender Applaus war der Lohn für den gelungenen Abend.



Das „**Maifest des GTEV**“ war für Veranstalter und Blaskapelle ein voller Erfolg. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Biergarten-Gäste am Poschinger Weiher an der schwungvollen bodenständigen Blasmusik und an den originellen Trachtler-Vorführungen erfreuen.

Das **Unterföhringer Bürgerfest** im Juni beinhaltet jedes Jahr einen Zeltabend mit der Unterföhringer Blaskapelle.

Eifrig wurde gespielt, das Publikum sang fröhlich mit und speiste und trank reichlich, bis das gemeindliche Feuerwerk den späten Abend beschloss.

Zur „**Sommerserenade**“ im Juli trafen sich Musikanten und Publikum in den Hallen der S-Bahn-Station. Vom Wetter unabhängig (in den Vorjahren fand dieses

Standkonzert am Dorfbrunnen statt) und in guter Akustik war es ein Genuss zu musizieren und zuzuhören.

Ähnlich erfreulich verlief das „PWU-Kirchweihfest“ im Oktober im Zehetmair-Hof bei flotter Musik, guter Verköstigung und angeregter Unterhaltung.

Mehrere Festakte und Feiern verteilten sich über das Jahr. Weil die Partnerschaft mit dem thüringischen **Kamsdorf** seit fünfzehn Jahren bestand, wurde im April in der Schulaula ein Festakt veranstaltet. Schulchor und -musikanten, Gesangsverein, Blaskapelle und Festreden wechselten sich ab. Die Stimmung war freundschaftlich



und herzlich. Eine weitere Partner-Veranstaltung fand im September in Kamsdorf statt. Neben den Gemeindevertretern war eine große Abordnung von der Blaskapelle mit dabei. Sie erntete sowohl am bunten Jubiläumsabend als auch am Folgetag kräftigen Applaus. Besuche des Stahlwerks Thüringen und des Besucherbergwerks sowie familiäre Treffs trugen sehr zum geselligen

Miteinander von Unterföhringer und Kamsdorfer Familien bei.

Eine weitere Partnerschaft bahnt sich derzeit zwischen Unterföhring und **Tarcento** an. Honorige Gäste und Vereinsvertreter aus dem Friaul fanden sich im Oktober zur Unterzeichnung einer Partnerschafts-Urkunde in Unterföhring ein. Beim Festakt in der Schulaula durfte natürlich die hiesige Blaskapelle nicht fehlen. Es wurden auch erste Kontakte zu den Tarcenter Ortsvereinen hergestellt, um sich ab dem nächsten Jahr gegenseitig zu besuchen und kennen zu lernen.

Dass Unterföhringer Firmen die Blaskapelle einladen, besondere Ereignisse musikalisch zu umrahmen, freut uns sehr. Die Firma „**Feinkost-Ebert**“ feierte im Juni ihr sechzigjähriges Firmenjubiläum mit Blasmusik.



Die Firma „**Geovol**“ ließ im November den Beginn der Bohrungen nach Unterföhringer Warmwasser mit „Glück auf“, gemeindlichen Glückwünschen, kirchlichem Segen und festlicher Musik umrahmen. Auch ein „Tag der Offenen Tür“, wiederum mit der Blaskapelle, folgte.



An zwei **Umzügen** anlässlich von Trachtenvereinsjubiläen nahm die Blaskapelle teil: In München spielte die Kapelle beim Münchner Isargau-Fest, in Ismaning wurde das 50jährige Bestehen der „Roager Buam“ gefeiert.

Zur guten Tradition gehört es, bei **kirchlichen Anlässen** zu musizieren. Am Fronleichnamfest im Mai wurden die Feldmesse und die Prozession musikalisch begleitet, die Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder fand im Oktober in St. Valentin statt. An Allerheiligen erklang feierliche Musik auf den beiden Unterföhringer Friedhöfen. Vor dem Kriegerdenkmal fand im November am Volkstrauertag der gemeindliche Festakt zum Volkstrauertag statt.

Auch die „**Musik im Christkindmarkt**“ im Dezember auf den Rathausstufen wurde von den Zuhörern freudig beklatscht.

Und zu Weihnachten **nach der Christmette** lassen die Musikanten jedes Jahr Weihnachtslieder im Zehetmair-Hof erklingen.

Aus Anlass des runden Geburtstags von Rudi Lederer im April und des halbrunden Geburtstags von Dr. Thilo Schub im Oktober spielte die Kapelle jeweils ein kleines musikalisches **Ständchen**, ebenso bei der Hochzeit von Carola Okrey, der Tochter des Bläser-Ehepaares Okrey.

Dass die **Geselligkeit** nicht hinten steht, ist für ein Vereinsleben wichtig! Nach jeder Probe konnten sich die Musiker im Vereinsstüberl gemütlich bei einer kleinen Brotzeit zusammensetzen. Ende Januar erschienen die Spieler maskiert und lustig zur Faschingsprobe.

Im großen Juli-Sommerfest im Pfarrheim traf man sich mit dem Gesangverein im Pfarrheim und feierte lange. Der zweitägige Ausflug nach Kamsdorf im September war voll gelungen. Ein Probeabend zur Oktoberfestzeit wurde kurzerhand auf die „Wiesn“ verlegt. Und bei der Weihnachtsfeier für die aktiven und



fördernden Mitglieder gestalteten die Musikanten ein nettes weihnachtliches Programm, Hanni Schweikl sorgte dazu hervorragend für Speis' und Trank. Auch der Nikolaus (Franz Schweikl) machte seinen Besuch und berichtete über halb-ernste und lustige Begebenheiten im abgelaufenen Vereinsjahr.

Abschließend soll **herzlicher Dank** zum Ausdruck gebracht werden. Genannt seien:



*Reinhard Hagitte* als unermüdlicher und gestrenger Kapellmeister für Proben und Auftritte, die *Vorstandschafft* mit *Walter Donaubauer* an der Spitze, *Hanni Schweikl* als Mentorin der Bläserklassen und als Küchenmeisterin und Veranstaltungsbetreuerin, die *fördernden Mitglieder* und die *Spender* als finanzielle Stützen des Vereins (allen voran die *Gemeinde Unterföhring*), die *aktiven Spieler* mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz. Vielen, vielen Dank! Und

nicht zuletzt sei das *Publikum* erwähnt: Viel Applaus und zahlreiche positive Rückmeldungen über die Leistungen der Unterföhringer Blaskapelle waren reicher Lohn für die geleistete „Arbeit“!

## Die neuen Mitspieler



**Knut Leonhardt**, geborener Münchner, ist mit Musik aufgewachsen. Die Mutter spielt Klavier, der Bruder ist Trompeter, die Schwester spielt Klarinette. Knut erlernte bereits im Kindesalter Trompete. Sein Trompetenlehrer, Musiker am Münchner Theater am Gärtnerplatz, vermittelte ihm auch die Liebe zu klassischer Musik. Mit 18 Jahren wurde Knut Mitglied in der Feldmochinger Blaskapelle. Sportlich betätigte er sich als Hockeyspieler und wirkte als solcher zehn Jahre in der 1. Bundesliga mit. Auch das Mountainbike-Fahren und viele weitere Sportarten liebt Knut. Im Jahre 2008 zog es ihn nach Unterföhring. Beruflich ist Knut Leonhardt Apotheker und leitet im Ort seit 1. Juli 2008 die

Möven- und die Feringa-Apotheke. Seit September spielt Knut in der Unterföhringer Blaskapelle mit, eine große Bereicherung für das Ensemble.

**Colin Tarry** ist Engländer und wohnt aus beruflichen Gründen (Projekt-Manager bei „Eurofighter GmbH“) für drei Jahre in Unterföhring. Seit dem 11. Lebensjahr spielt Colin Trompete und Flügelhorn und hat in England in namhaften Blaskapellen mitgewirkt, zuletzt in der „Pilling Band“, die sehr erfolgreich an großen Blasorchester-Wettbewerben in England teilnimmt. Größter Auftritt für Colin war im Jahr 2000 in der berühmten „Albert Hall“ in London. Colin liebt Musik, gutes Essen, Deutsches Bier und Kino. Seine Fußball-Begeisterung gilt seinem Heimatverein „Portsmouth“, welcher letztes Jahr sogar ein Spiel gegen „Manchester United“ gewonnen hat. Colin spielt in der Blaskapelle Unterföhring ausgezeichnet Trompete.



**Wollen Sie, liebe Leserinnen und Leser, nicht auch als Musikanten mitwirken  
oder dem Verein als „förderndes Mitglied“ beitreten,  
wenn Sie noch nicht Mitglied sind?  
Sie sind herzlich willkommen!**

Schaukasten



Neujahrskonzert



Faschingsprobe  
Serenade zum Muttertag



GTEV-  
Maifest



Kamsdorf-Jubiläum



Auf der Wiesn

Fronleichnam



Weihnachts-  
feier

Hochzeit  
Carola Okrey



## Hart aber herzlich – oder: Wie ich zur Blasmusik kam

Gern möchte ich Euch einen kleinen Einblick in meine Kindheit und Jugendzeit geben: wie ich zum Klarinette-spielen kam und wie zeitintensiv meine Vereinsarbeit in der ehemaligen DDR war.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Genthin, einer Kleinstadt mit ca. 14.000 Einwohnern. Sie liegt in Sachsen-Anhalt 50 km östlich von Magdeburg und 100 km westlich von Berlin.



*Ab hier beginnt meine Geschichte:*

Anfang November 1979 lasen meine Eltern in der Zeitung, dass das damalige „Pionierblasorchester des Hauses der Jungen Pioniere Ludwig Bisky“ Nachwuchs suchte. Ich fand es schon immer toll, in einem großen Blasorchester mitzuspielen. Sofort meldete ich mich an und schon ging's los. Wir waren eine Gruppe von ca. 25 Schülern im Alter von 8 - 14 Jahren. Zuerst bekamen wir ein paar Stunden

Unterricht in Notenlehre. Nach erfolgreicher schriftlicher Prüfung (es haben nur etwa die Hälfte bestanden)



bekam jeder sein Wunschinstrument. Bei mir war es die **Klarinette**.

Jeder Schüler erhielt kostenlose Privatstunden. Der damalige Staat förderte sämtliche Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen und übernahm alle Kosten. Damit wurde sichergestellt, dass jedes Kind die gleichen Ausbildungsmöglichkeiten bekam, ob arm oder reich.

Anfangs hatte ich zweimal wöchentlich 45 Minuten Unterricht. Zuerst übte ich Stücke aus der Klarinettenschule. Ein paar Wochen später ging es dann schon mit leichten Märschen weiter. Nach einem halben Jahr war es dann soweit, dass ich in dem Gesamtorchester mitspielen durfte. Natürlich konnte ich nach so kurzer Zeit

noch nicht alles spielen, aber man wuchs mit seinen Aufgaben. Endlich bekam ich meine eigene **Orchesterkleidung** (weiße hohe Lederstiefel, blauer kurzer Wickelrock, Pionierhemd und Pioniertuch, roter Blaser).

Zwei Jahre später übernahm ich eine Schülerpatenschaft („Schüler unterrichten Schüleranfänger“). Dafür bekam man auch etwas Geld. So konnte ich mir mein Taschengeld aufbessern. Von diesem Tag an gab es kaum mehr andere Freizeitmöglichkeiten für mich.



Wir hatten damals einen sehr **strengen Orchesterleiter**, vor dem jeder Schüler großen Respekt hatte. Er hörte jeden Fehler raus, ob man in der ersten oder letzten

Reihe saß. Üben und Vorspielen war ständig an der Tagesordnung. Wer nach 1 bis 2 Proben seine Stimme noch nicht richtig konnte, bekam extra Stunden bei ihm. Manchmal auch am Wochenende bei ihm zu Hause. Und wehe – man kam nicht!!! Wer das Musikstück immer noch nicht kapierte, der musste sein Instrument abgeben und auf nimmer Wiedersehen verschwinden. Mal nicht zur Probe zu kommen oder bei einem Auftritt nicht dabei zu sein hat sich niemand gewagt. Es waren immer alle da, auch als wir schon im Berufsleben standen. Private Dinge waren generell zweitrangig. Das Orchester hatte immer erste Priorität. So ist es auch heute noch in unseren Köpfen. Wir nahmen an zahlreichen Leistungswettbewerben teil und erreichten immer das Prädikat „Oberstufe sehr gut“. Da waren wir sehr stolz drauf, denn wie heißt das Sprichwort? **„Ohne Fleiß, keinen Preis!“**

Von den 25 Teilnehmern, die mit mir begonnen hatten, sind nur vier (mich eingeschlossen) übrig geblieben, die heute noch aktiv sind. Es gab viele Schüler, die diesem Druck nicht lange standhielten. Aus diesem Grund wurde halbjährlich immer wieder Nachwuchs gesucht.

Viele werden heute mit Sicherheit nicht verstehen, warum wir uns als Kinder so viel zumuteten. In der heutigen Zeit natürlich undenkbar. Aber für uns war das selbstverständlich. Wir empfanden das nicht als Stress und hatten trotzdem immer eine Menge Spaß zusammen. Wir wollten ja das Instrument lernen. Uns hat niemand gezwungen! Es war unser eigener Wunsch und deshalb gingen wir gern zum Orchester.

Damit kein falscher Eindruck entsteht, möchte ich klarstellen, dass es in der ehemaligen DDR *nicht* Gang und Gebe war, so streng unterrichtet zu werden. Es war nur bei uns Genthinern so. Es kam immer auf den Lehrer/Leiter an. Wir hatten das „Glück“, einen strengen Leiter zu haben. Andere Blasorchester nahmen ihre Arbeit nicht so ernst, was man an der Qualität schnell feststellen konnte.

Unser damaliges Genthiner Pionierblasorchester gehörte zum Bezirksmusikkorps Magdeburg. Ein Bezirksmusikkorps bestand aus den besten Spielmannszügen, Fanfarenzügen und Pionier- und Jugendblasorchestern der jeweiligen Bezirke. Mehrere Bezirksmusikkorps wurden zu Zentralen Musikkorps zusammengefasst. Jedes Jahr zu Pfingsten gab es als **Großveranstaltung** ein Treffen aller Bezirks- und



Zentralen Musikkorps der DDR, um dem gesamten Politbüro und auch den Menschen in der ehemaligen DDR eine riesige Musikschaus zu präsentieren. Es waren immer politische Anlässe wie Jugendfestivals, Republikgeburtstage oder Parteitage, an denen die Korps gemeinsam musizierten. Vorbereitet wurden solche Großereignisse zunächst im jeweiligen Orchester, dann

zusammen mit dem ganzen Bezirksmusikkorps bei Ferienlagern (Mai-Ferien), z. B. bei uns im Ferienlager Arendsee. Nicht nur die Musik, sondern auch die Choreographien

(marschieren, manchmal auch tanzen) wurden einstudiert. Zur gemeinsamen Generalprobe im Ferienlager durften alle Teilnehmer dann die Orchesterkleidung anziehen.

Das Zusammenspiel erfolgte unter der Leitung eines Generalmusikdirektors, der die



Stücke meist selbst komponiert hatte und die ca. 10.000 Musiker (alles Schüler und Jugendliche) dirigierte. Die Anreise, Unterkunft und Verpflegung war immer für Alle kostenlos. Das war schon eine feine Sache, wenn man diese Musikschaу dann im Fernsehen anschauen

konnte. Und mit etwas Glück hat man sich unter den vielen Musikern wieder erkannt. Es war wirklich jedes Jahr aufs Neue ein super Erlebnis für uns, bei so einer riesigen Veranstaltung mitzuwirken.

1985 übernahm unser Orchesterleiter das „Blasorchester der Zuckerfabrik Genthin“ und nahm die besten seiner Schützlinge mit. So wechselte ich mit einigen anderen Musikern vom „Pionierblasorchester“ ins „**Blasorchester der Zuckerfabrik Genthin**“, denn wir haben uns nicht getraut „nein“ zu sagen, als er uns den Orchesterwechsel anbot. Obwohl wir alle schon erwachsen waren - der Respekt vor ihm blieb. Aus gesundheitlichen Gründen legte er 1988 sein Amt nieder, ein paar Jahre später verstarb er. Das Blasorchester wurde nach der Wende in „**Genthiner Blasorchester e.V.**“ umbenannt (im Internet unter [www.genthiner-blasorchester.de](http://www.genthiner-blasorchester.de) nachzulesen). Heute



leitet dieses Orchesters jemand aus den eigenen Reihen, der auch in dem „Pionierblasorchester“ seine Wurzeln hat.

Aus beruflichen Gründen musste ich nach Bayern umsiedeln. Ich war sehr traurig, das Genthiner Blasorchester verlassen zu müssen, denn es gehörte bei mir zum täglichen Leben. Alle meine Freunde sind immer noch in dem Orchester.

Mit der **Blaskapelle Unterföhring** habe ich einen neuen Verein gefunden, in dem ich mich sehr wohl fühle. Ich bin dankbar und froh darüber, dass ich hier so herzlich aufgenommen wurde und möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitspielern recht herzlich bedanken.

Susanne Köhntopf

## Bläserklassen in Unterföhring

Mit großer Freude hat seinerzeit die Blaskapelle vernommen, dass - auf Anregung von Frau Schweikl - an der Grundschule Unterföhring Bläserklassen eingerichtet wurden. Die erste Bläserklasse entstand im **Schuljahr 2007/08** aus der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Etwa dreißig Kinder hatten sich hierzu gemeldet. Die Musikstunden wurden in den Stundenplan integriert (je eine Instrumental- und eine Ensemblestunde). Blaskapelle und MGV stellten hierfür den Musikvereinskeller zur Verfügung. Gemäß staatlicher Prüfungsordnung speziell ausgebildete Lehrkräfte von der Musikschule Ismaning gaben Unterricht. Die Gemeinde Unterföhring übernahm die Kosten für die Leihinstrumente und die Lehrkräfte.

Mit Beginn des **Schuljahres 2008/09** spielte die Gruppe aus der vorjährigen 3. Jahrgangsstufe als „fortgeschrittene“ Bläserklasse weiter. Die Kinder aus der vorjährigen 4. Jahrgangsstufe mussten ausscheiden, weil sie nicht mehr in Unterföhring zur Schule gehen können (es gibt in Unterföhring keine 5. Jahrgangsstufe). Die Blaskapelle hat im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung angeboten, diesen Kindern aus der Bläserklasse weiterhin Unterricht zukommen zu lassen, wenn sie weiterspielen wollen. Fünf Kinder haben sich über ihre Eltern angemeldet. Für sie vermittelte die Blaskapelle Instrumentallehrer, gab Leihinstrumente aus und regelte einen finanziellen Zuschuss zu den Unterrichtskosten. Johanna Schweikl (2. Vorstand der Blaskapelle) übernahm die Betreuung der Kinder.

Das **Angebot einer Förderung** gilt auch für andere Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene aus Unterföhring, wenn sie als Mitglied der Blaskapelle Instrumentalunterricht für ein Blasinstrument der Kapelle nehmen möchten.

Ebenfalls im Schuljahr 2008/09 wurde **eine weitere Bläserklasse** für die neue 3. Jahrgangsstufe eingerichtet, es meldeten sich wiederum ca. 15 Kinder. Die Gemeinde Unterföhring übernahm erfreulicher Weise auch hierfür die Kosten wie im Vorjahr.

Kleine Auftritte der Bläserklassen gingen in der Schule bereits über die Bühne, die Kinder waren und sind mit Eifer bei der Sache. Beim kommenden Neujahrskonzert der Blaskapelle am 10. Januar 2009 darf sich die Bläserklasse vor großem Publikum präsentieren.

**Wir wünschen den jungen Musikanten viel Erfolg und erhoffen uns natürlich  
in den nächsten Jahren einen deutlichen Zuwachs an Bläsernachwuchs  
aus Unterföhring!**

Unser Bläsernachwuchs
-----------------------



Jan-Niklas



Vanessa



Leon

**Jan-Niklas Schreier** geht an das Werner-Heisenberg-Gymnasium in Garching und lernt in Unterföhring Saxofon weiter. Er bewegt sich gerne (Laufen, Wandern, Turnen), malt gut, liebt Reisen und isst gern thailändisch.

**Vanessa und Leon Bauer** üben eifrig Klarinette. Vanessa besucht ebenfalls das Werner-Heisenberg-Gymnasium. Leon ist Schüler in der Johann-Andreas-Schmeller-Realschule Ismaning. Seine Hobbys sind neben Klarinette Fußball, Lesen, Mathe und Englisch. Vanessa eifert ihrem jüngeren Bruder im Klarinette-Lernen nach.

**Dennis Wortmann** lernt Trompete. Seine weiteren Hobbys sind Rollerbladen, Radeln, Schwimmen und Comics Lesen. Er besucht die Hauptschule in Ismaning.

**Tobias Vollner**, Schüler im Werner-Heisenberg-Gymnasium, mag klassische und Volksmusik gern. Er hat schon etwas Klavier und Flöte gespielt und liebt wie sein Vater den Saxofonklang. Große Freude bereitet Tobias seinem Vater dadurch, dass er bereits im zweiten Jahr Saxofon erlernt, wozu sein Vater zeitlebens leider keine Gelegenheit hatte.



Dennis



Tobias

<b>Neujahrskonzert 2009</b>
-----------------------------

**„Mit Schwung ins Neue Jahr“**

Unter diesem Motto präsentiert die Blaskapelle am 10. Januar 2009 ihr Neujahrskonzert. Dirigent Reinhard Hagitte hat mit bekannten klassischen Kompositionen aus der Welt der Oper und Operette ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Zu hören sind Melodien u. a. aus "Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß, "Die schöne Galathée" von Franz von Suppé, "Der Zarewitsch" von Franz Lehár und "Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetana.

Wir wollen mit diesem Konzertprogramm unsere Zuhörer erfreuen und auch zeigen, dass das Repertoire der Blaskapelle nicht nur einfache Unterhaltungsmusik, sondern auch anspruchsvollere konzertante Musik umfasst.

Die Blaskapelle freut sich, wenn wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit einem schwungvollen musikalischen Abend

**am 10. Januar 2009 um 19.30 Uhr  
in der Aula der Schule Unterföhring**

ins Neue Jahr 2009 begleiten dürfen.



**Die Blaskapelle Unterföhring wünscht allen Mitgliedern, Förderern und Freunden**

**ein frohes Weihnachtsfest,  
einen guten Rutsch ins neue Jahr  
und ein erfolgreiches, gesundes 2009**

*Die Vorstandschaft*

*Walter Donaubauer, Gisela Geisel, Susanne Köhntopf, Angelika Okrey,  
Christof Toelken, Johanna Schweikl und Rainer Wiedemann*



[www.blaskapelle-unterfoehring.de](http://www.blaskapelle-unterfoehring.de)

ViSdP:

Walter Donaubauer, Blumenstraße 24, 85774 Unterföhring, Tel. 950 38 48

Redaktion und Layout:

Rainer Wiedemann, Siedlerstraße 18, 85774 Unterföhring, Tel. u. Fax 9503549

Ausgabe Dezember 2008

